

Jahresbericht

Juni 2010 bis Juni 2011



Verband der Brauereien Österreichs







Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	4
I Der österreichische Biermarkt	5
Betriebsstruktur und Ausstoß	
Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches von Bier in Österreich	
Biersorten/Bierarten	
Gebindearten	
Verpackungsanteile	
Absatzstruktur	
II Sonstiger Getränkemarkt	9
III Außenhandel	11
Allgemeine Exportbestimmungen	
Einfuhrabgaben auf Bier	
Exporte	
Importe	
IV Löhne und Gehälter / Arbeitsrecht	13
Lohnrunde 2010	
Gehaltsrunde 2010	
Gesetzliche bzw. kollektivvertragliche Änderungen im Arbeitsrecht	
V Rohstoffe	16
Hopfen	
Gerste	
VI Bier-Besteuerung	18
Steuerliche Diskriminierung des österreichischen Bieres	
Besteuerung von Radler	
Gaststättenpauschalierungsverordnung	
VII Rechtsfragen	22
Einweg-Mehrwegdebatte	
Schankanlagenhefte um Sicherheitsthema erweitert	
VIII Aus- und Weiterbildung	25
Weltweit einzigartige Ausbildung zum Biersommelier	
IX Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	27
Werbung	
Öffentlichkeitsarbeit	
X Verband der Brauereien Österreichs	34
Organe und Ausschüsse des Verbandes der Brauereien Österreichs	
Organe der Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Brauwirtschaft	



Vorwort und Dank

Durchsetzungsvermögen, Effizienz, Glaubwürdigkeit und Erscheinungsbild eines Verbandes hängen nicht nur von der Qualität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter, sondern besonders vom ehrlichen und intensiven Dialog zwischen den Mitgliedern untereinander und mit ihrem Verband ab. Der Verband der Brauereien Österreichs vertritt die österreichische Brauwirtschaft, die größte Sparte der heimischen Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Rahmen des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie der Wirtschaftskammer Österreich gegenüber Behörden, Sozialpartnern, anderen Interessenvertretern, politischen Parteien und Medien. Der Verband der Brauereien Österreichs ist aber auch Plattform für internationale Branchenkontakte, beispielsweise als Stimme im europäischen Brauerverband, den Brewers of Europe, dient auch als Servicestelle und internationales Sprachrohr für alle Brauereien Österreichs und versteht sich des weiteren als Anwalt aller österreichischen Biertrinkerinnen und Biertrinker.

Wir danken allen unseren Funktionären und Mitgliedsbetrieben nicht nur für ihre Unterstützung und Hilfestellung, sondern besonders auch für ihr Vertrauen, das auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfolgreiche Interessenvertretung im Sinne der und für die österreichische Brauwirtschaft möglich gemacht hat. Danken möchten wir auch jenen Persönlichkeiten und Institutionen, die 2010 mitgeholfen haben, die österreichische Brauwirtschaft und somit das österreichische Bier zu fördern. Wir freuen uns auf eine weitere vertrauensvolle, offene, partnerschaftliche und vor allem erfolgreiche Zusammenarbeit.

Hopfen und Malz, Gott erhalt's.

Der Obmann:

KR Dipl.-Ing. Dr. Markus Liebl

Die Geschäftsführerin:

Mag. Jutta Kaufmann-Kerschbaum

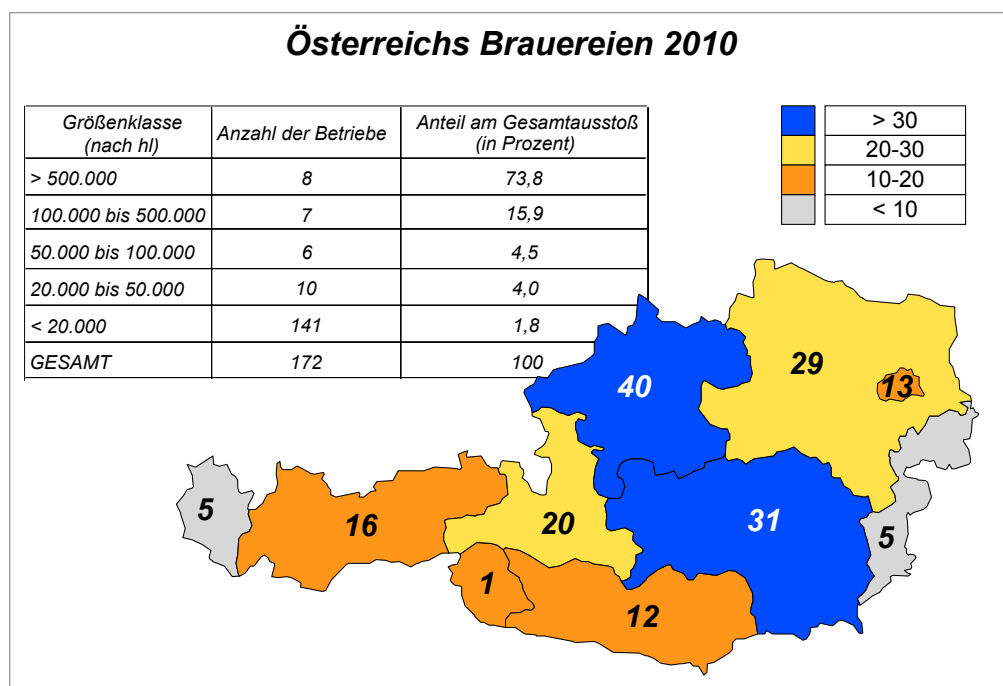


I. Der österreichische Biermarkt

Betriebsstruktur und Ausstoß

Die Anzahl der Brauereien in Österreich blieb 2010 unverändert gegenüber dem Jahr 2009. Insgesamt werden wie im Vorjahr in 172 österreichischen Braustätten mehr als 1000 verschiedene Biere gebraut.

Die Einteilung der Braustätten bezogen auf ihre Anteile am Gesamtausstoß in 5 Betriebsgrößenklassen ergibt für 2010 folgendes Bild:



Die österreichische Brauwirtschaft

	Fläche km ²	Einwohner in Mio.	Gesamtausstoß in Mio. hl	Anzahl d. Braustätten	Anzahl d. Brauunternehmen
Österreich 2010	83.871	rd. 8,4	8,7	172	163
EU-Gesamt 2009	4.395.600	496,2	383,4*)	2.106	—

* Quelle: Der Barth Bericht 2009/2010

	2010 in 1.000 hl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr +/- Prozent
Gesamtausstoß	8.670	- 0,7
Exporte	406	- 7,5
Inland	8.263	- 0,3



Mit einem Gesamtausstoß von 8,670.000 hl verzeichnete die österreichische Brauwirtschaft 2010 einen geringen Absatzverlust von 0,7 Prozent gegenüber 2009. Die Exporte sind um 7,5 Prozent zurückgegangen, sodass der Inlandsausstoß um 0,3 Prozent minimal rückläufig war.

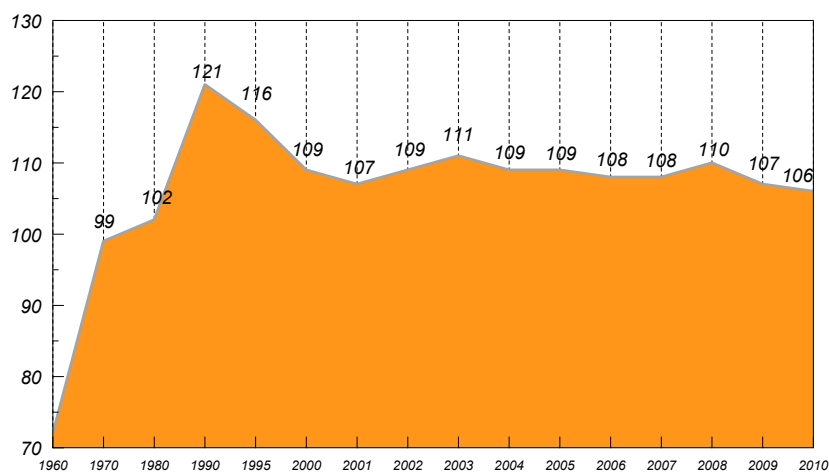
Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches von Bier in Österreich

Bier ist unbestritten das Volksgetränk Nummer 1 und damit auch unangefochten der ÖsterreicherInnen liebster Durstlöcher.

Herr und Frau Österreicher haben im Jahr 2010 durchschnittlich 105,8 (vorläufige Zahl) Liter Bier getrunken; dies bedeutet im weltweiten Vergleich den 2. Platz hinter Tschechien.

Entwicklung des Bier-Pro-Kopf-Verbrauches

~ l pro Jahr



Biersorten/Bierarten

Österreichisches Bier wird nach den Regeln des österreichischen Lebensmittelbuches (Codex Alimentarius Austriae) gebraut. Die österreichischen Brauereien stellen seit eh und je Bier nach traditionellen natürlichen Methoden her. Gentechnisch veränderte Hefe beispielsweise wurde nie in österreichischen Brauereien verwendet. Gleiches gilt für das bei der Bierherstellung in Österreich verwendete Malz und den eingesetzten Hopfen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Der österreichische Konsument bleibt seinen Bieren weitgehend treu. Die Anteile der Biersorten in Prozent am Inlandsausstoß sind daher nur sehr geringen Schwankungen unterworfen. Absatzsteigerungen konnten alkoholhaltiger Radler mit 24,7 Prozent, Lager-/Märzenbier mit 0,2 Prozent, Bockbier mit 11,4 Prozent, Leichtbier mit 6,8 Prozent sowie alkoholfreies Bier mit 0,2 Prozent erzielen. Alle weiteren Biersorten mussten Absatzeinbußen hinnehmen, wobei die stärksten Absatzverluste Schankbier mit 11,2 Prozent, sonstiges Vollbier mit 2,4 Prozent, Pilsbier mit 5,8 Prozent und Spezialbier mit 4,5 Prozent erlitten. Weiters von Einbußen betroffen waren Weizenbier mit 4,0 Prozent und alkoholfreier Radler mit 24,1 Prozent.

Die Aufgliederung der Bierabsatzmengen nach Sorten zeigt für 2010 folgendes Bild: Hier ist zu beachten, dass alle Biere zwischen 11° und 15,9° Stammwürze gemäß Codex Vollbiere sind. In dieser Darstellung werden sie abzüglich der bereits als Spezialsorten erfassten Biere dieses Stammwürzebereiches (Pils, Weizen, Spezial, Lager) ausgewiesen und beinhalten daher Premiumbiere sowie sonstige Sondersorten. 15,0 Prozent des gesamten österreichischen Bierausstoßes entfallen auf sonstige Vollbiere (1990: 21,5 Prozent).



Gebindearten

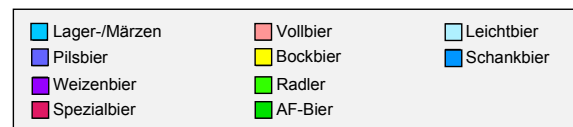
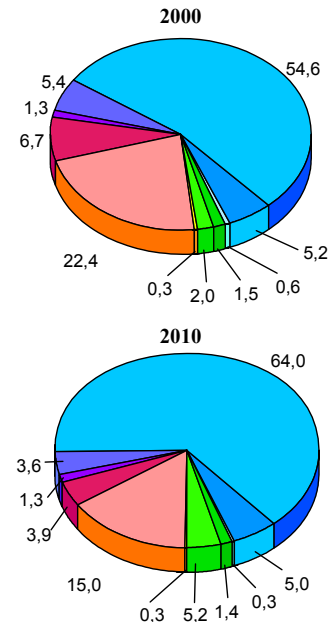
Die Gebinde betreffend konnten folgende Gebindearten 2010 Absatzsteigerungen erzielen: 0,33 l Flaschen um 10,8 Prozent, 0,5 l Dosen um 2,8 Prozent, 0,5 l EW-Flaschen um 24,6 Prozent und Tankbier um 3,2 Prozent. Alle anderen Gebindearten mussten Absatzrückgänge hinnehmen.

Der Anteil des Flaschenbieres stieg um knapp 0,3 Prozentpunkte auf 51,7 Prozent. Der Inlandsausstoß von Flaschenbier absolut betrachtet lag mit 4,269.000 hl um 0,3 Prozent über dem des Vorjahres.

2010 betrug der Fass- und Tankbieranteil gemessen am Inlandsausstoß 26,7 Prozent und war damit anteilmäßig wieder rückläufig. Mengenmäßig lag der Fass- und Tankbierinlandsausstoß mit 2,207.000 hl gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent unter dem des Vorjahres.

Der Dosenbieranteil stieg von 21,0 Prozent im Jahr 2009 auf 21,6 Prozent im Berichtsjahr. Der Dosenbierabsatz (inkl. PET-Flaschen) im Inland erlebte im gleichen Zeitraum ebenfalls eine Steigerung und zwar um 2,4 Prozent. In dieser Statistik sind PET-Flaschen in einem sehr geringen Umfang enthalten.

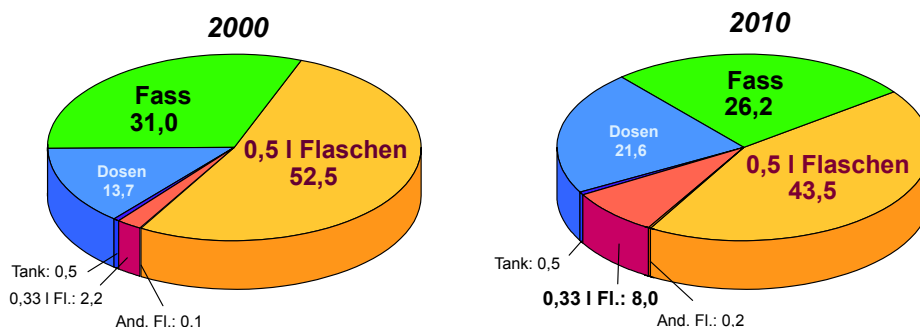
Inlandsanteile der Biersorten (in Prozent)



Verpackungsanteile

Österreichisches Bier wird größtenteils in Mehrweggebinden auf den heimischen Markt gebracht. Der Mehrweganteil betrug 2010 71,6 Prozent. Dieses Ergebnis zeigt einmal mehr, dass sich die österreichischen Brauer ihrer Umweltverantwortung bewusst stellen, nicht zuletzt auch was die Frage der von ihnen in Verkehr gesetzten Verpackungen betrifft.

Verpackungsanteile des österreichischen Bierausstoßes im Inland (in Prozent)





Absatzstruktur

Betrachtet man die Inlands-Absatzstruktur für Bier für das Jahr 2010, so war auf den Lebensmittelhandel ein Anteil von 67 Prozent zu verbuchen. Der Anteil der Gastronomie liegt nun bei 30 Prozent des in Österreich produzierten Bieres. Direktverkäufe an Letztverbraucher und Hastrunk ergaben 3 Prozent. Die Anteile im Lebensmittelhandel stiegen um 1 Prozentpunkt während die Gastronomie um 1 Prozentpunkt verlor.

Anteil am Inlandsabsatz (in Prozent)

	Nicht organisierter Handel	Organisierter Handel	Handel gesamt	Gastronomie	Letztverbraucher etc.
1985	10	40	50	43	7
1990	7	47	54	40	6
1995	4	54	58	37	5
2000	3	59	62	34	4
2002	2	59	61	35	4
2003	1	60	61	35	4
2004	1	61	62	34	4
2005	1	62	63	33	4
2006	1	63	64	33	3
2007	1	64	65	32	3
2008	1	65	66	31	3
2009	1	65	66	31	3
2010	1	66	67	30	3





II. Sonstiger Getränkemarkt

Eistee war 2010 der Verlierer des wieder witterungsbedingt ungünstigen Sommers, der Inlandsabsatz von Eistee ging um rund 15.000 hl oder 1,3 Prozent zurück, Fruchtsäfte waren mit 0,5 Prozent rückläufig. Andere Durstlöcher wie Mineralwasser und Limonaden konnten Wachstumsraten verzeichnen. Mineralwasser erlebte einen Zuwachs von 2,3 Prozent oder rd. 147.000 hl, Limonaden konnten ein Plus von 1,3 Prozent oder rd. 89.000 hl verzeichnen. Der Gesamtverbrauch stieg um 0,5 Prozent auf rund 28,0 Mio. hl. Der Pro-Kopf-Verbrauch der beliebtesten heimischen Durstlöcher lag 2009 bei 333,5 Liter und stieg 2010 auf 334,0 Liter, was einer leichten Zunahme von 0,5 Liter oder 0,1 Prozent entspricht.

Der österreichische Getränkemarkt in Zahlen (Verbrauchswerte)

	2009 in 1.000 hl	2010*)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr +/- Prozent
Bier	8.905	8.878	- 0,3
Limonaden	7.512	7.651	+ 1,9
Mineral- und Tafelwasser	7.459	7.514	+ 0,7
Fruchtsäfte	2.772	2.759	- 0,5
Eistee	1.234	1.218	- 1,2

*) vorläufige Werte

1. Alkoholfreie Getränke

	2009 in 1.000 hl	2010	Veränderung ggü. d. Vorjahr +/- 1.000 hl +/- Prozent	
MINERAL- und TAFELWASSER				
Verkauf	6.814	7.020	+ 206	+ 3,0
Import	1.216	1.125*	- 91	- 7,5
Export	869	767*	- 102	- 11,7
Mineral- u. Tafelwassermarkt**	7.459	7.514	+ 55	+ 0,7
Pro-Kopf-Verbrauch in Liter	89,2	89,6	+ 0,4	+ 0,4
* vorläufige Werte ** ausgehend vom Inlandsabsatz der Industrie				
FRUCHTSÄFTE				
Inlandsabsatz von Industrie u. Gewerbe	2.772	2.759	- 13	- 0,5
Pro-Kopf-Verbrauch auf Basis des Inlandsabsatzes in Liter	33,2	32,9	- 0,3	- 0,9
ERFRISCHUNGSGETRÄNKE (Limonaden mit und ohne CO₂)				
Industrie*	6.662	6.751	+ 89	+ 1,3
Gewerbe (lt. ÖSTAT)	500**	500**	—	—
Insgesamt	7.162	7.251	+ 89	+ 1,2
Importe	350***	400***	+ 50	+ 14,3
Limonadenmarkt	7.512	7.651	+ 139	+ 1,9
Pro-Kopf-Verbrauch in Liter	89,8	91,2	+ 0,4	+ 1,6
* Inlandsverkauf (ohne Exporte) ** geschätzt *** lt. Canadean				



2. Sonstige alkoholfreie Getränke

	2009	2010	Veränderung ggü. d. Vorjahr	
	in Tonnen		+/- Tonnen	+/- Prozent
MILCH*				
Vollmilch- und Magermilchabsatz inkl. d. bäuerl. Konsums u. Direkt- vermarktung der Landwirte	775.000	775.000**	—	—
Pro-Kopf-Verbrauch in l	90,6	92,0	+ 1,4	+ 1,5
KAFFEE				
Import	61.577	64.969***	+ 3.392	+ 5,5
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	7,36	7,75	+ 0,39	+ 5,3
TEE				
Import****	3.029	3.440	+ 411	+ 13,6
Pro-Kopf-Verbrauch in kg	0,36	0,41	+ 0,05	+ 13,9

* gemäß AMA ** Prognosewert *** vorläufiger Wert **** inkl. grüner Tee

3. Wein

	2009	2010	Veränderung ggü. d. Vorjahr	
	in 1.000 hl		+/- 1.000 hl	+/- Prozent
Weinernte	2.352	1.737	- 615	- 26,1
Importe (ZTNr.22.04)	626	697*	+ 71	+ 11,3
Exporte (ZTNr.22.04)	695	565*	- 130	- 18,7
Weinmarkt	2.283	1.869	- 414	- 18,1
Trinkweinvorräte per 31. 7.	3.077	2.699	- 378	- 12,3
Pro-Kopf-Verbrauch in l	29,2	31,8	+ 2,6	+ 8,9

* vorläufige Werte; Außenhandelsdaten inkl. Schaumwein

Industrieller Verkauf von Limonaden 2010 (inkl. Exporte)

	in 1.000 hl			in Prozent		
	CO ₂ -hältige	Stille	Gesamt	CO ₂ -hältige	Stille	Gesamt
Cola	3.351,1	10,8	3.361,9	40,7	8,5	40,2
Kräuter	448,7	0	448,7	5,4	0	5,4
Orange	805,7	13,2	818,9	9,8	10,4	9,8
Zitrus	580,1	1,5	581,6	7,0	1,2	7,0
Frucht	289,4	20,6	310,0	3,5	16,2	3,7
Bitter	108,7	0	108,7	1,3	0	1,3
Wellnessgetränke	1.627,9	8,2	1.636,1	19,8	6,4	19,6
Sonstige	1.023,2	72,8	1.096,1	12,4	57,3	13,1
Insgesamt	8.234,8	127,2	8.362,0	100,0	100,0	100,0
Prozent-Anteil gesamt	98,5	1,5	100			



III. Außenhandel

Allgemeine Exportbestimmungen

Bierexporte sind grundsätzlich von der österreichischen Biersteuer befreit. Was die erforderlichen Rohstoffe, wie z.B. Gerste oder Malz anbelangt, hatten Exportbrauereien – bei Einhaltung der vorgeschriebenen Spielregeln – auch 2010 die Möglichkeit, diese Rohstoffe im Wege eines zollrechtlichen aktiven Veredelungsverkehrs vom Weltmarkt zu beziehen.

Einfuhrabgaben auf Bier

Mit dem EU-Beitritt Österreichs am 1. Jänner 1995 wurde der Zolltarif der Europäischen Gemeinschaft auch für Wareneinfuhren nach Österreich wirksam. Der EU-Zolltarif sah zum 1. Juli 2001 bei der Einfuhr von Bier der Zolltarifnummer 22.03 einen Drittlandszoll von 3 Prozent vor, der gemäß Verordnung (EG) Nr. 2031/2001 der Kommission vom 6. August 2001 ab 1. Juli 2002 auf „Null“ gesetzt wurde.

Seit 1. Mai 2004 bzw. 1. Jänner 2007 gilt auch mit den zehn bzw. zwei (Bulgarien und Rumänien) neuen EU-Mitgliedstaaten der freie Warenverkehr.

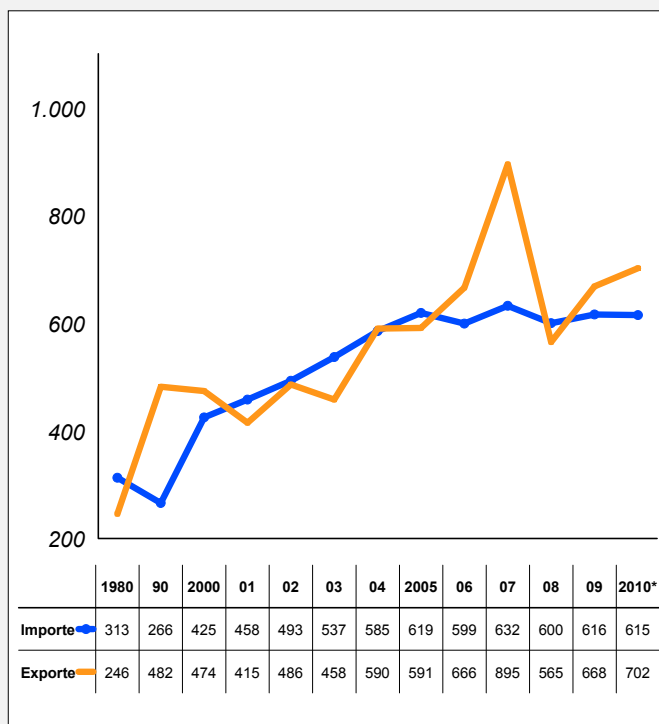
Exporte

Im Berichtsjahr wurde laut Statistik Austria 702.000 hl Bier exportiert (vorläufiges Ergebnis, bereinigt um den aktiven und passiven Veredelungsverkehr). Dies bedeutet eine Steigerung um 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Bierexporte gemessen am Gesamtausstoß belief sich 2010 auf 8,1 Prozent.

Die Bierausfuhren in die EU erlebten eine Zunahme um 3,1 Prozent auf insgesamt 559.000 hl. Wichtigstes Abnehmerland von österreichischem Bier innerhalb der EU ist Italien mit 169.000 hl (+20,2 Prozent), gefolgt von Deutschland mit 128.000 hl (+16,4 Prozent), sowie Slowenien mit 95.000 hl (+5,3 Prozent) und Ungarn mit 58.000 hl (-47,1 Prozent unter dem Vorjahr). Die Exportlieferungen in das ehemalige Jugoslawien beliefen sich auf insgesamt rund 9.500 hl, was einen Rückgang von rund 27 Prozent darstellt.

Österreichs Außenhandel mit Bier 1980 - 2010

(in 1.000 hl)



* vorläufiger Wert



Bierexport (in 1.000 hl)

Jahr	Gesamtmenge	EU-Gesamt	Italien	Ungarn	Schweiz	Deutschland	GUS
1980	246	140	138	58	22	0,3	0,2*
1990	482	142	134	133	31	3,5	6*
1992	729	159	140	202	47	5	55
1993	775	143	117	200	46	7	197
1994	1.005	127	111	213	52	5	236
1995	665	148	122	96	26	11	97
1996	710	240	128	46	32	84	153
1997	621	221	146	55	31	44	116
1998	508	252	142	42	27	41	29
1999	483	217	153	63	28	25	3
2000	474	246	198	81	30	28	12
2001	415	214	135	57	31	67	7
2002	486	278	111	82	30	164	9
2003	460	383	119	85	33	109	15
2004	589	494	84	191	40	126	14
2005	591	492	99	125	37	135	25
2006	666	557	99	163	47	117	12
2007	895	533	104	114	49	121	14
2008	565	430	103	63	53	107	18
2009	668	542	141	111	51	110	14
2010	702	559	169	58	64	128	11

Quelle: Statistik Austria * Zusammenfassung der ehemaligen UdSSR-Staaten

Anmerkung: 2003 wurde der Wert für die EU um die neuen Mitgliedsländer ab 1. Mai 2004 bereinigt.

Importe

Die von der Statistik Austria verlautbarten vorläufigen Bierimporte (bereinigt um den aktiven und passiven Veredelungsverkehr) erreichten 2010 insgesamt 615.000 hl und lagen damit um 0,2 Prozent unter dem Vorjahr. Die Importe aus der EU waren ebenfalls um 1,4 Prozent rückläufig, sie erreichten insgesamt 568.000 hl, wovon alleine auf Deutschland 366.000 hl mit einem Verlust von 6,4 Prozent entfielen. Die Biereinfuhr aus Tschechien weist eine Steigerung von 6,5 Prozent auf insgesamt 148.000 hl aus. Gemessen am Gesamtausstoß 2010 lag der Anteil der Importbiere unverändert bei 7,1 Prozent.



IV. Löhne und Gehälter / Arbeitsrecht

Lohnrunde 2010

Die Ausgangsforderung der Gewerkschaft PRO-GE, Gruppe Brauer, wurde nicht näher quantifiziert, sondern lautete, dass die Löhne und Gehälter im Ausmaß des durchschnittlichen VPI zuzüglich eines Fixbetrages erhöht werden sollen. Weiters wurden die Anhebung der kollektivvertraglichen Zulagen und der Zehrgelder im Ausmaß der Lohnerhöhung gefordert.

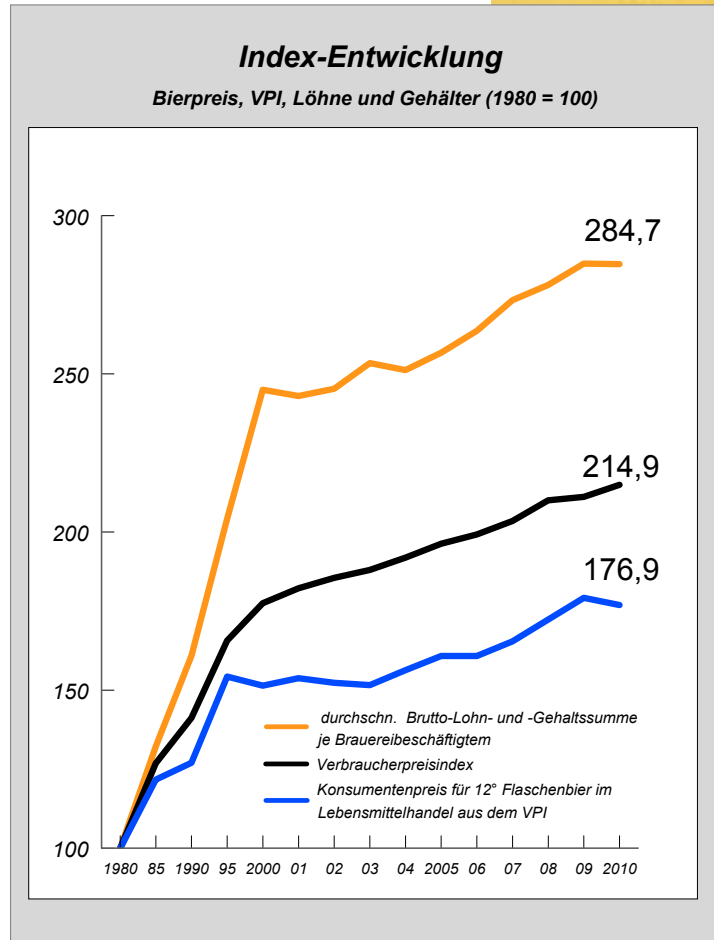
In der 3. Fühlungnahme am 23. September 2010 konnte folgender Abschluss erzielt werden:

1. Die Monatslöhne gemäß Lohnvertrag wurden ab 1. September 2010 um 1,85 Prozent erhöht sowie anschließend kaufmännisch auf Cent gerundet.

Stundenlohn = Monatslohn : 167 (kaufmännisch gerundet von der dritten auf die zweite Nachkommastelle).

2. Der Haustrunk wurde zu Weihnachten 2010 einmalig und unentgeltlich um zwei Kisten Bier aus dem Haustrunksortiment pro Dienstnehmer erhöht.

3. Die kollektivvertraglichen Zulagen gemäß § 12 RKV wurden ab 1. September 2010 um 1,85 Prozent erhöht und kaufmännisch auf Cent gerundet – ab 1.9.2010 gelten die Zulagen gemäß dem Lohnvertrag. Die Zehrgelder gemäß § 13 RKV und das Pauschale für Flaschenbiermitfahrer, Kutscher, Portiere und Wächter wurden ab 1. September 2010 um 1,3 Prozent erhöht und kaufmännisch auf Cent gerundet.



Entwicklung der kollektivvertraglichen Löhne in der österreichischen Brauwirtschaft

	1990	2000	2007	2008	2009	2010
Geltungstermin	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.
Lohnerhöhung in Prozent	5,5	2,4	3,0	3,8**	1,7	1,85
Laufzeit in Monaten	12	12	12	12	12	12
Lohnerhöhung in % p. m.	0,458	0,2	0,25	0,32	0,14	0,15
Ø Erhöhung des VPI in % *	2,9	1,7	1,68	3,32	1,20	1,30

* bezogen auf die Laufzeit des Lohnvertrages

** zuzüglich Einmalzahlung von € 125,- je Beschäftigtem



4. Die Laufzeit des Lohnvertrages wurde mit 12 Monaten befristet. Für die Dauer der Gültigkeit des Lohnvertrages wurde vereinbart, dass weder durch die Gewerkschaft noch durch die Betriebsräte Forderungen erhoben werden, die nach ihrem Inhalt üblicherweise im Rahmen der Verhandlungen zwischen dem Verband der Brauereien und der Gewerkschaft PRO-GE, Gruppe Brauer, zu regeln sind.
5. Der Preis für den Hastrunk wurde entsprechend den Sonderbestimmungen des RKV II. Begünstigungen, Ziff. 1 ab 1.1.2011 um 0,925 Prozent erhöht.
6. Die Kurskosten für die gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildung der Berufskraftfahrer sind durch den Arbeitgeber zu übernehmen.
7. Lehrlinge erhalten bei Bestehen des Praxistests 10 Prozent der an den Betrieb gemäß §19c BAG bezahlten Förderungen. Für die erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung erhält der Lehrling eine einmalige Prämie in der Höhe von €350,00.
8. Allfällige günstigere betriebliche Regelungen bleiben aufrecht.

Die kollektivvertraglichen Lohnerhöhungen in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Jahr 2010 betragen durchschnittlich 1,44 Prozent.

Der Abschluss der Metallindustrie per 1. November 2010 sah eine Erhöhung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne um 2,5 Prozent und der Ist-Löhne um 2,3 Prozent, mindestens jedoch um €45,- pro Monat vor. Für alle Beschäftigten wurde auch eine Einmalzahlung in der Höhe von € 150,- vereinbart, die jedoch von der Höhe der EBIT-Marge abhängig war. In Betrieben, deren EBIT-Marge unter 8 Prozent, jedoch zumindest bei 4 Prozent lag, betrug die Einmalzahlung € 100,-. In Betrieben, deren EBIT-Marge unter 4 Prozent lag, betrug die Einmalzahlung €50,-. War das EBIT null oder negativ, gebührte keine Einmalzahlung.

Die bisherigen Lohnabschlüsse in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Jahr 2011, für den Zeitraum der ersten vier Monate 2011, ergeben im Durchschnitt eine KV-Erhöhung von 2,2 Prozent.

Gehaltsrunde 2010

Durch die gemeinsame Verhandlungsführung von Arbeitern und Angestellten wurde mit den Vertretern der Angestellten in der 3. Fühlungnahme vom 23. September 2010 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Mit Wirkung vom 1. September 2010 wurden die monatlichen Ist-Gehälter in den einzelnen Verwendungsgruppen um 1,85 Prozent erhöht und anschließend kaufmännisch auf Cent gerundet.
Berechnungsgrundlage für die Erhöhung war das August-Ist-Gehalt 2010.
Die Ist-Gehalts-Regelung galt nicht für Angestellte, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Juli 2010 begründet wurde.
Mit Wirkung vom 1. September 2010 wurden die kollektivvertraglichen Mindestgehälter um 1,85 Prozent erhöht und anschließend kaufmännisch auf Cent gerundet.
2. Der Hastrunk wurde zu Weihnachten 2010 pro Dienstnehmer einmalig und unentgeltlich um zwei Kisten Bier aus dem Hastrunksortiment erhöht.
3. Die Trennungsschädigungen gemäß § 4 Abs. 4 Zusatzkollektivvertrag betragen ab 1. September 2010 €400,59 bzw. €567,34.



4. Allenfalls gewährte Mehrarbeits-/Überstundenpauschalen wurden ab 1. September 2010 um 1,85 Prozent erhöht und kaufmännisch auf Cent gerundet.
5. Der Preis für den Hastrunk wurde ab 1. Jänner 2011 um 0,925 Prozent erhöht.
6. Die Lehrlingsentschädigungen wurden um 1,85 Prozent erhöht.
7. Lehrlinge erhalten bei Bestehen des Praxistests 10 Prozent der an den Betrieb gemäß §19c BAG bezahlten Förderungen. Für die erfolgreich bestandene Lehrabschlussprüfung erhält der Lehrling eine einmalige Prämie in der Höhe von €350,00.
8. Gespräche über Gestaltung des Dienstzettels und Änderungen der DASZ werden auf Büroebene geführt.
9. Es besteht Einvernehmen, dass der 1. September 2011 der Geltungstermin für den nächsten Gehaltsabschluss sein wird.

Gesetzliche bzw. kollektivvertragliche Änderungen im Arbeitsrecht

In der Berichtsperiode sind zahlreiche Änderungen von arbeits- und sozialrechtlichen Gesetzen bzw. im kollektivvertraglichen Bereich eingetreten. Die wesentlichen gesetzlichen Änderungen waren:

Arbeitskräfte aus den neuen EU-Staaten

Durch das Auslaufen der Übergangsfristen im Bereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit sowie der Dienstleistungsfreiheit gegenüber den acht neuen EU-Mitgliedstaaten fallen mit 1. Mai 2011 Beschäftigungsbewilligungen für Personen aus diesen Ländern weg. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit erlaubt Staatsangehörigen eines EU-Mitgliedstaates in einem anderen EU-Mitgliedstaat zu denselben Bedingungen zu arbeiten wie die Bürger des jeweiligen Mitgliedstaates. Diese Bedingungen gelten ab 1. Mai 2011 auch für die Bürger der acht neuen Mitgliedstaaten: Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen.

Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz

Der Gesetzgeber hat als legislative Begleitmaßnahme zur Arbeitsmarktöffnung das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz beschlossen. Die zuständigen Behörden werden die Löhne umfassender kontrollieren und bei Unterschreiten von kollektivvertraglichen Mindestlöhnen bzw. -gehältern auch Verwaltungsstrafen verhängen. Wird der Grundlohn mehr als geringfügig unterschritten, muss künftig nicht nur die Lohndifferenz nachgezahlt werden. Es drohen auch Verwaltungsstrafen zwischen € 1.000,- und € 50.000,-. Unternehmen, die Kontrollen behindern oder geforderte Unterlagen nicht bereithalten, können im Wiederholungsfall mit bis zu € 10.000,- zur Kasse gebeten werden. Bei wiederholten Verstößen oder gravierender Unterentlohnung kann die Dienstleistung von ausländischen Arbeitgebern zur Gänze untersagt werden. Das Gesetz sieht auch vor, dass ein Arbeitgeber mit Sitz im Ausland (oder der inländische Arbeitgeber von aus dem Ausland entsandten Dienstnehmern) die zur Ermittlung des Mindestentgelts erforderlichen Unterlagen in deutscher Sprache für die Dauer der Beschäftigung der Arbeitnehmer am Arbeitsort bereitzuhalten hat.



V. Rohstoffe

Hopfen

Mühlviertel

Die Hopfenernte 2010 erbrachte im Mühlviertel auf einer Anbaufläche von rd. 130 ha (ohne Jungfläche) rund 204.000 kg. Das entspricht einem Ertrag von rund 1.574 kg pro ha Anbaufläche. Die Gesamtmenge des Jahres 2010 war gegenüber dem Vorjahr somit um 0,6 Prozent niedriger. Die Hauptanbausorten waren Malling, Perle und Magnum, zusammen rund 72 Prozent der Ernte. Der Rest entfiel auf die Sorten Aurora, Tradition, Spalter Select, Hersbrucker Spät, Golding und Taurus.

Bei der Hopfenbonitierung am 19. Oktober 2010 wurden 100 Prozent des Hopfens in die Güteklasse I eingestuft. Der Preis der Güteklasse I betrug für die Ernte 2010 €6,60/kg.

Österreichische Hopfenversorgungsbilanz

	Mühlviertel t	Kl. I €/kg	Leutschach t	Hopfen 12.10 t	Import Grenzpreis Ø €/kg	Hopfenextrakt 13.02.13 t**	Gesamt- Hopfenbedarf t
1990	132,7	5,81	121,0	601,7	6,92	429,7	1.285,1
Prozent-Anteil	10,3		9,4	46,8		33,5	
1995	158	5,45	178*	572,2	4,29	259,2	1.167,4
Prozent-Anteil	13,5		15,3	49,0		22,2	
2000	150	4,43	140*	360,9	4,57	650,0***	1.300,9
Prozent-Anteil	11,5		10,8	27,7		50,0	
2002	157	4,29	143*	290,3	5,56	450,0	1.040,3
Prozent-Anteil	15,1		13,7	27,9		43,3	
2003	165	4,35	126*	395,8	4,21	454,0	1.140,8
Prozent-Anteil	14,5		11,0	34,7		39,8	
2004	165	4,40	135*	491,9	3,08	446,3	1.238,2
Prozent-Anteil	13,3		10,9	39,7		36,1	
2005	176	4,60	138*	460,7	3,89	496,7	1.271,4
Prozent-Anteil	13,8		10,9	36,2		39,1	
2006	200	4,70	119,5*	185,3	7,84	380,0	884,8
Prozent-Anteil	22,6		13,5	20,9		43,0	
2007	178	5,10	174,0*	216,5	10,69	500,5	1.069,0
Prozent-Anteil	16,7		16,3	20,2		46,8	
2008	192	6,60	194,2*	139,7	16,69	508,1	1.034,0
Prozent-Anteil	18,6		18,8	13,5		49,1	
2009	205	6,60	137,3*	212,8	11,79	577,0	1.112,1
Prozent-Anteil	18,4		12,4	19,1		50,1	
2010	203,8	6,60	164,2	160,5	7,93	517,0	1.045,5
Prozent-Anteil	19,5		15,7	15,4		49,4	

* inkl. Zwettler-Anbaugebiet mit rd. 26,5 t für 2010 (2009: 29 t) ** umgerechnet auf Rohhopfen

*** Geschätzt, da bei den Importen die Pharmazie zum Tragen kommt.



Leutschach

In der Steiermark, Gebiet Leutschach, wurden 2010 auf einer Anbaufläche von rund 87 ha rund 138.000 kg Hopfen geerntet. Das entspricht einem Ertrag von rd. 1.590 kg/ha. Die Erntemenge lag somit um 28 Prozent über der des Vorjahres. Die Hauptsorte in diesem Gebiet ist Celeia mit rund 63 Prozent Anteil an der Erntemenge, der Rest entfiel zu 17,4 Prozent auf Cicero und 15,6 Prozent auf Aurora sowie 3,8 Prozent auf Magnum.

Waldviertel

Im Waldviertel wurden 2010 auf einer Fläche von 18 ha rd. 27.000 kg Hopfen der Sorten Perle, Tradition und Magnum geerntet. Die Erntemenge lag um 8,6 Prozent unter der des Vorjahres.

Gerste

Der gesamte Braugerstenbedarf für den Gesamtbierabsatz im Jahr 2010 belief sich auf rund 173.000 Tonnen. Die Erntemenge an Sommergerste betrug 2010 nach Angaben der Agrarmarkt Austria 318.000 t (mit Stand per April 2011) und lag somit um 13,8 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Nach Angaben der Agrarmarkt Austria haben sich die durchschnittlichen Erzeugerpreise für Braugerste wie folgt entwickelt:

Durchschnittliche österreichische Erzeugerpreise* für BRAUGERSTE in €/100 kg

	1995	2000	2008	2009	2010
August/€	15,05	11,39	keine Notierung	keine Notierung	keine Notierung
Index	100	75,7			

** Mischpreise aus Akontozahlungen und endgültigen Preisen*

Die österreichische Brauindustrie deckt ihren Malzbedarf fast ausschließlich bei der heimischen Malzindustrie ab. Nach der vorläufigen Außenhandelsstatistik der Statistik Austria wurden im Jahr 2010 rund 33.000 t nicht geröstetes Malz mit einem Wert von rund € 12 Mio. (mit Veredelungsverkehr) nach Österreich importiert, das entspricht einem durchschnittlichen Grenzpreis von rund €36/100 kg.



VI. Bier-Besteuerung

Steuerliche Diskriminierung des österreichischen Bieres

Die österreichische Brauwirtschaft leidet weiterhin unter der extremen steuerlichen Benachteiligung gegenüber ihren Mitbewerbern auf dem europäischen Markt.

Die stärksten Mitbewerber der österreichischen Brauwirtschaft sind deutsche Brauereien – 60 Prozent der Bierimporte Österreichs kommen aus Deutschland. Innerhalb der EU dürfen Konsumenten für den privaten Verbrauch zumindest 110 Liter Bier pro „Grenzübertritt“ mitnehmen, wobei dieses so importierte Bier lediglich der Besteuerung des Ursprungslandes unterliegt. Diese Regelung und die Unkontrollierbarkeit der Importmengen führen dazu, dass faktisch unbegrenzte Mengen niedriger besteuerten Bieres aus anderen EU-Staaten nach Österreich eingeführt werden können. Seit dem EU-Beitritt Österreichs herrscht aufgrund der wesentlich niedrigeren Bierbesteuerung in Deutschland vor allem in grenznahen Gebieten reger Bierimport durch Letztverbraucher. Die Einführung des EURO und die damit verbundene bessere Preistransparenz haben diese für die österreichische Brauwirtschaft nachteilige Entwicklung noch verstärkt.

Auch die EU-Erweiterungsrunde im Jahr 2004 brachte aufgrund der ebenfalls wesentlich niedrigeren Biersteuer in einigen neuen EU-Mitgliedstaaten – so etwa im Bierland Tschechien – eine weitere Zunahme dieser Kofferraumimporte.

Die Steuernachteile für die österreichischen Brauer stellen sich wie folgt dar:

1. Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuereffizienz zwischen Österreich (20 Prozent) und Deutschland (19 Prozent) beträgt für Bier einen Prozentpunkt.

2. Biersteuer

a) Regelung in der EU:

Die EU-Verbrauchssteuerregelung sieht für Bier einen Mindestverbrauchssteuersatz von €0,748/hl je Grad Plato vor. Bei der bedeutsamsten Biersorte mit 12° Stammwürze ergibt das einen Mindestverbrauchssteuersatz von €8,976/hl.

Nach Artikel 4 der EU-Richtlinie 92/83 können die Mitgliedstaaten die Biersteuer für kleine Brauereiunternehmen mit einer Jahresproduktion von Bier bis zu 200.000 hl um bis zu 50 Prozent gegenüber dem Normalsatz ermäßigen.

b) Regelung in Deutschland:

Für Brauereiunternehmen mit mehr als 200.000 hl Jahresproduktion kommt ein Biersteuersatz von €0,787/hl je Grad Plato zur Anwendung. Dies entspricht €9,44/hl für ein 12-grädiges Bier.



Für Brauereiunternehmen mit einer Gesamtjahresezeugung bis zu 200.000 hl gibt es in Deutschland eine Biersteuerermäßigung. Diese beträgt für Brauereien mit einer Jahresezeugung bis 5.000 hl 44 Prozent. Ab 5.000 hl bis 200.000 hl verringert sich die Ermäßigung in Stufen zu 1.000 hl bis auf Null bei 200.000 hl, wo der Normalsatz von €0,787/hl je Grad Plato zur Anwendung kommt.

c) Regelung in Österreich:

In Österreich beträgt die Biersteuer € 2,00/hl je Grad Plato. Für ein 12-grädiges Vollbier ergibt dies eine Biersteuer von €24/hl. In Österreich ist damit die Biersteuer mehr als Zweieinhalbfach so hoch wie in Deutschland.

Eine Biersteuerermäßigung von maximal 40 Prozent, abnehmend auf 10 Prozent, besteht für Brauereien mit einer Gesamtjahresezeugung bis 50.000 hl Bier.

Zur zumindest teilweisen Abschwächung der Wettbewerbsnachteile fordert die österreichische Brauwirtschaft daher

- die Absenkung der Biersteuer auf deutsches Niveau, d.h. €0,787/hl je Grad Plato;
- die Ausweitung der Biersteuerermäßigung auf Kleinbrauereien mit einem jährlichen Gesamtbiausstoß bis 200.000 hl;
- dass beim Radler nur mehr die Bierkomponente der Biersteuer unterworfen wird (Details unter „Besteuerung von Radler“);
- dass beim Energiesteuervergütungsgesetz endlich die Biersteuer aus dem Nettoproduktionswert eliminiert wird.

Der dramatische Biersteuerunterschied führt dazu, dass Bier im Lebensmittelhandel in Österreich um ca. 20 Prozent teurer ist als in Deutschland.

Besteuerung von Radler

Eines der langjährigen Anliegen der österreichischen Brauwirtschaft ist eine Korrektur bei der Besteuerung von Biermischgetränken (Radlern) gemäß Biersteuergesetz.

Derzeit sind gem. § 2 (1) 2 „Mischungen von nichtalkoholischen Getränken mit Bier im Sinne der Z 1, die der Position 2206 der Kombinierten Nomenklatur zuzuordnen sind“ – also alle in Österreich üblichen Radler – „Bier“, und unterliegen damit der Besteuerung gemäß Biersteuergesetz.

§ 3 (1) legt die Besteuerung je Hektoliter Bier mit 2 € je Grad Plato fest.

Diese Besteuerung nach Anzahl Hektoliter/Grad Plato und nicht nach Anzahl Hektoliter/Grad vorhandener Alkoholgehalt führt zu der paradoxen Situation, dass auch der zuckerhältige Limonadenanteil des Radlers besteuert wird.

Bemessungsgrundlage der Biersteuer ist nämlich der Gehalt an löslichen Substanzen, wie Zucker (z.B. Maltose, Glucose), Proteinen, Vitaminen sowie Mineral-, Farb- und Aromastoffen, in der unvergorenen Würze (Stammwürzegehalt), der mit Hilfe der großen Ballingschen Formel in einer retrograden Berechnung unter Berücksichtigung des im genussfertigen Bier nachzuweisenden Gehalts an Alkohol und u.a. nicht zur Vergärung



gelangtem Restextrakt ermittelt wird. Die Berücksichtigung des gesamten Extraktgehalts des als Steuergegenstand „Bier“ zu qualifizierenden Biermischgetränkes führt zu einer Einbeziehung des Zuckeranteils der zugesetzten Limonade in die Bemessungsgrundlage der Biersteuer. Im Ergebnis bewirkt der Zuckergehalt des nicht alkoholischen Getränkes eine Erhöhung der Biersteuer.

Zur Vermeidung dieser hohen – und wohl ursprünglich nicht im Sinne des Biersteuergesetzes gelegenen – Besteuerung des alkoholfreien Limonadenanteils im Radler stünden dem Gesetzgeber zwei Möglichkeiten offen:

1. Berechnung nach Alkoholgehalt

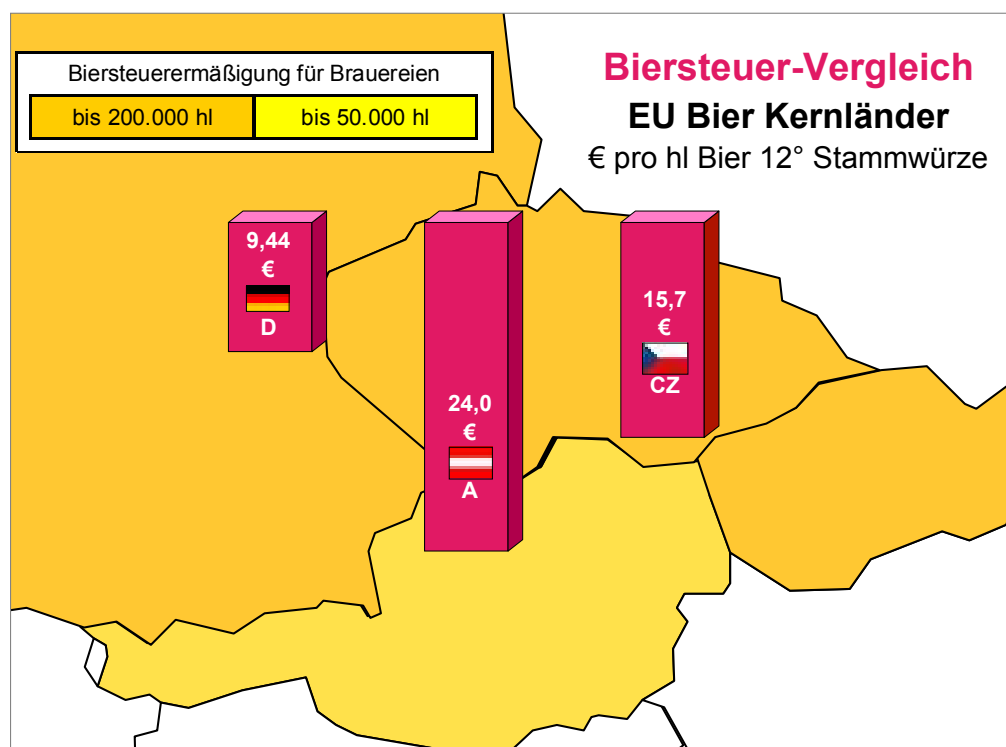
Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie 92/83/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 zur Harmonisierung der Struktur der Verbrauchsteuern auf Alkohol und alkoholische Getränke und Art. 6 der Richtlinie 92/84/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 über die Annäherung der Verbrauchssteuersätze auf Alkohol und alkoholische Getränke lassen den Mitgliedstaaten die Wahl, Bier nach dem Alkohol- oder nach dem Stammwürzegehalt (Grad Plato) des Fertigerzeugnisses zu besteuern.

Eine Besteuerung der Biermischgetränke gem. § 2 (1) 2 des Biersteuergesetzes nach dem Alkoholgehalt würde den Radler steuerlich entlasten.

Diese Variante würde aber eine grundsätzliche Änderung der Berechnungsmethode bei der Biersteuer in Österreich voraussetzen und dürfte daher schwierig umzusetzen sein. Einfacher erscheint daher folgende Alternative:

2. Ermäßigung des anzuwendenden Steuersatzes

Art. 5 der Alkoholstrukturrichtlinie eröffnet den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, auf Bier und/oder auf Biermischgetränke mit einem vorhandenen Alkoholgehalt von höchstens 2,8 % Vol. ermäßigte Steuersätze anzuwenden.





Die österreichische Brauwirtschaft ersucht das Bundesministerium für Finanzen, von einer dieser Möglichkeiten der steuerlichen Entlastung von Biermischgetränken Gebrauch zu machen.

Der Radler mit seinem niedrigen Alkoholgehalt stellt ein wachsendes Segment am österreichischen Biermarkt dar. Für viele Konsumenten, etwa Sportler, Verkehrsteilnehmer und Frauen ist er eine echte Alternative zu Bier.

Die derzeitige ungerechte Situation der Besteuerung kann nur durch den Einsatz von mit Süßstoffen gesüßten Limonaden vermieden werden. Der Wunsch nach einem möglichst natürlichen Getränk und Geschmacksfaktoren schließt diese Möglichkeit aber häufig aus.

Gaststättenpauschalierungsverordnung

Kurze Aufregung verursachte Mitte Jänner 2011 ein völlig missglückter „bürokratischer Ausritt“:

Völlig überraschend hat das Finanzministerium im Jänner 2011 per Erlass seine bisher langjährig geübte Rechtsansicht über Liefermengen gemäß § 1 der sogenannten Gaststättenpauschalierungsverordnung und damit über aufzeichnungsfreie Abhollieferungen geändert.

Über Nacht wäre es verpflichtend geworden, beim Getränkeabholkauf schon bei geringfügigen Mengen Aufzeichnungen zu machen.

Tatsächlich sah der Erlass Aufzeichnungspflicht schon beim Kauf ab 20 Liter Bier oder 30 Liter AF-Getränken, 10 Litern Wein oder 2 Litern Spirituosen vor.

Begründet wurde die Regelung damit, dass unter den genannten Litergrenzen von einer Verwendung in der privaten Haushaltsführung ausgegangen werden kann, mit der Konsequenz, dass Name und Anschrift des Empfängers vom abgebenden Unternehmen nicht aufgezeichnet werden muss.

In den Medien wurde, gar nicht überzogen, das Bild von Kunden mit Lichtbildausweis an der Supermarktkassa gezeichnet

Warum umgekehrt man bei mehr als zwei Kisten Bier – etwa für eine private Grillparty gekauft – nicht von privater Verwendung ausgehen könne, blieb Geheimnis dieser weltabgewandten Bürokratismusidee.

Nach einem kurzen aber heftigen Interventionsgewitter von mehreren Seiten wurde der Erlass über Nacht zurückgezogen.

Es bleibt daher bei den bekannten Mengengrenzen beim Abholkauf:

- Bier 100 Liter
- Wein 60 Liter
- Spirituosen und Zwischenerzeugnisse 15 Liter
- Alkoholfreie Getränke 120 Liter

ab deren Überschreiten Aufzeichnungspflicht eintritt.



VII. Rechtsfragen

Einweg-Mehrwegdebatte

Die Einweg-Mehrwegdebatte wurde bis zum Jahresende 2010 vom sogenannten „Ökobonus“-Modell beherrscht.

Dass sich die Modellbezeichnung eine Pole-Position für das Rennen um das Unwort des Jahres „erkämpfte“, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass sich hinter dem Titel „Bonus“ in Wahrheit eine Abgabe auf Einweg verbirgt, eine Massenkonsumsteuer, die für Konsumentinnen und Konsumenten bei jedem Einkauf zuschlägt.

Dennoch wurde in den Diskussionen zur AWG-Novelle bis zur letzten Minute am Ökobonusmodell oder einer ähnlichen Regelung, die eine gesetzliche Verpflichtung zur Mehrwegsteigerung vorsieht, festgehalten.

Auch ein Antrag der Grünen forderte gesetzliche, sanktionierbare Ziele für Mehrwegsysteme. Letztlich hat der Umweltausschuss des Nationalrates die AWG-Novelle im Dezember ohne Mehrwegregelung beschlossen.

Dass es dazu kam, ist auch dem Einsatz vieler, auch der Brau- und Getränkewirtschaft zu verdanken, die in den letzten Monaten des Jahres 2010 auf allen politischen Ebenen die Sachdiskussion geführt und die entscheidende Überzeugungsarbeit geleistet hat.

Sportlich gesprochen konnte damit eine wichtige Etappe, allerdings noch nicht das gesamte Rennen, gewonnen werden.

Denn „Zug um Zug“ um die Rückziehung der Abgabe wurde vom parlamentarischen Umweltausschuss ein Entschließungsantrag der Koalitionsparteien angenommen, der wiederum die Grundlage für die interessenpolitischen Verhandlungen des ersten Halbjahres 2011 bildet und derzeit noch andauert.

Der Entschließungsantrag fordert konkret die Sozialpartner auf, zu den Themen fairer Wettbewerb (Mitbenutzung der haushaltsnahen Sammelsysteme), umweltfreundliche Entwicklung des Mehrweganteils, Stärkung der Nachhaltigkeit im Verpackungsbereich und Prävention/Beseitigung von Littering bis Mitte 2011 entsprechende Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten. Keinen Eingang in den Entschließungsantrag hat die kommunale Forderung nach der sogenannten 100%-Verantwortung (zusätzliche Zahlungen der Wirtschaft für Verpackungen im Restmüll) gefunden. Dennoch bestehen die Gebietskörperschaften weiter auf dieser Forderung, sodass die Gespräche neben den 4 Punkten des Entschließungsantrags auch die 100%-Verantwortung umfassen.

Ein wesentliches Element der letztlich zur Verhinderung der Einwegabgabe führenden Lobbying-Strategie war die Versachlichung der fast ideologisch aufgeladenen Diskussion.

Zu diesem Zweck wurde das Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg (IFEU) vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), der Altstoff Recycling Austria AG (ARA) und dem Verband der Getränkehersteller Österreichs beauftragt, eine Ökobilanz von Mineralwasser- und Limonadenverpackungen unter den Rahmenbedingungen des österreichischen Marktes durchzuführen.



Das Bezugsjahr der Studie ist das Jahr 2010. Die folgenden Aspekte standen im Vordergrund der Untersuchung:

- der ökobilanzielle Vergleich zwischen den marktdominanten PET-Einwegflaschen und der Glas-Mehrwegflasche, und zwar
 - unter den Randbedingungen eines österreichweiten Vertriebs der Flaschen sowie
 - unter den Randbedingungen eines regionalen Vertriebs (Distributionsentfernung von 60 km, Direktvertrieb)
 - die ökobilanzielle Position der nicht mehr am Markt erhältlichen PET-Mehrwegflasche
- Das Ziel der Untersuchung war es, wissenschaftlich fundierte Grundlagen zur Versachlichung der aktuell in Österreich geführten Einweg-/Mehrwegdiskussion zu erarbeiten. Dafür wurden in der Ökobilanzstudie verschiedene ressourcen- und emissionsbezogene Wirkungskategorien ausgewertet.

Auf Wunsch der Auftraggeber wurden insbesondere Plausibilität und Gültigkeit der Eingangsparameter, Transportdistanzen, stoffliche Verwertungsquoten, Gebindegewichte, Umlaufzahlen sowie eingesetzte Verpackungsgrößen und -materialien geprüft.

Da die Studie vergleichende Aussagen enthält und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, wurde sie nach Maßgabe der ISO-Norm für vergleichende Ökobilanzen (ISO 14040 – 14044) einer begleitenden kritischen Begutachtung durch Prof. Dr. W. Klöpffer (LCA Consult & Review Frankfurt), Prof. Dr. H. Rechberger (TU Wien) und Dipl.-Umweltwiss. U. Eickhoff (Friends of the Earth, Global 2000) unterzogen.

Das Gutachten bestätigte die Übereinstimmung mit der internationalen Norm sowie dem Stand der Ökobilanztechnik. Zum Projekt wurde zusätzlich ein fachlicher Begleitkreis eingerichtet, dem außer den schon genannten Auftraggebern und Auftragnehmern Vertreter der Getränkeabfüller, der Wirtschaftskammer und des österreichischen Ökologieinstitutes angehörten.

Im Ergebnis zeigt der ökobilanzielle Vergleich zwischen den PET-Einwegflaschen und den Glas-Mehrwegflaschen auf Basis der aktuellen Marktgegebenheiten in Österreich keinen Vor- oder Nachteil der PET-Einwegflaschen gegenüber den Glas-Mehrwegflaschen. Dies gilt für Mineralwasser genauso wie für Limonaden. Unter den Randbedingungen eines regionalen Vertriebs (bis zu 60 km) zeigen die Glas-Mehrwegflaschen einen Vorteil gegenüber den PET-Einwegflaschen.

Wesentlich für das Ergebnis ist das hohe Recyclingniveau einschließlich der Bottle-to-bottle-Verwertung der Kunststoffflaschen in Österreich. Optimierungspotenzial zeigt sich beim Flaschengewicht sowie beim verwendeten Anteil von PET-Recyclat.

Positiv für die Glas-Mehrwegflasche wirkt sich der niedrige Ressourcenverbrauch durch die angenommene Zahl von 30 Umläufen aus. Nachteilig auf die Ökobilanz von Glas-Mehrwegflaschen wirkt vor allem die Distribution, weil sich durch die Notwendigkeit einer Hin- und Rückfahrtlogistik im Vergleich mit den PET-Einwegsystemen längere Fahrtstrecken ergeben. Ein weiterer Faktor ist die erforderliche Reinigung der Flaschen und Kisten, die im Vergleich zu den PET-Einwegsystemen zu höheren Umweltlasten bei der Abfüllung führen.



Die 1,5 l PET-Mehrwegflasche befindet sich in Österreich nicht mehr im Handel, sie wurde daher in der Studie als „hypothetisches“ Verpackungssystem bilanziert. Die hypothetisch betrachtete PET-Mehrwegflasche zeigt in der Gesamtschau aller Ergebnisse das beste ökobilanzielle Profil, da diese Verpackung das – insbesondere bei der Distribution – vorteilhafte geringe Gewicht der PET-Einwegsysteme mit den aufgrund der mehrfachen Nutzung der Flaschen geringen Herstellungs- und Entsorgungslasten der Glas-Mehrwegsysteme vereint.

Schankanlagenhefte um Sicherheitsthema erweitert

In einer Neuauflage des „Serviceheftes für die Reinigung von Schankanlagen“ wurden Sicherheitsaspekte im Umgang mit CO₂ eingearbeitet, mit welchen sich ein Erlass des Zentralen Arbeitsinspektorates im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz befasst.

Darin wird – mit dem Schwerpunkt auf Vermeidung gefährlicher Gasansammlungen – ausgeführt, wie Getränkeschankanlagen sicher errichtet und betrieben werden.

Insbesondere wird auf die Be- und Entlüftung aller Räumlichkeiten, allenfalls unter Verwendung von technischen Belüftungsmaßnahmen, hingewiesen. Subsidiär kann allenfalls die Installation von Gaswarngeräten oder besonderen Warnzeichen sinnvoll sein.

Die entsprechenden Hinweise und Berechnungsbeispiele richten sich an die Gastronomie und sind von dieser zu beachten.





VIII. Aus- und Weiterbildung

Weltweit einzigartige Ausbildung zum Biersommelier

Der Verband der Brauereien Österreichs bietet seit Mai 2007 ein weltweit einzigartiges Ausbildungsprogramm zum zertifizierten Biersommelier an. Ein Biersommelier bietet eine umfassende Bierberatung des Gastes sowie der Gastronomen auf Basis fundierten theoretischen Wissens und solider praktischer Erfahrung.

Bei ca. 1000 verschiedenen Bieren allein in Österreich fällt die Wahl oft schwer – mancher Biertyp eignet sich eben besser als Begleitung für gewisse Gerichte als ein anderer. Die vollendete Harmonie von Speise und Bier zu gewährleisten, stellt eine von vielen Herausforderungen für den Biersommelier dar. Professionelles Kellermanagement auf der Basis von Einkauf, Lagerung, Schankhygiene und Verwaltung, Kalkulation und Verkauf gehört genauso zu den vielfältigen Aufgaben eines profund ausgebildeten Bierexperten wie Zapftechnik und fachgerechtes Service.

Bierige Feinschmecker

Unter der Schirmherrschaft des Verbandes der Brauereien Österreichs werden von der Doemens-Akademie (www.doemens.org) seit 2004 Diplom-Biersommeliers ausgebildet. Die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Ausbildungsreihe BIER-JUNGSOMMELIERe, BIER-SOMMELIERe und DIPLOM-BIER-SOMMELIERe“ ist seit 1. Dezember 2006 ein offizielles Bildungsangebot der österreichischen Brauwirtschaft für die Unterrichtsgegenstände „Bierkenner“ an Landesberufsschulen bzw. „Bierpraktikum“ an Berufsbildenden Höheren Schulen.

2010/2011 werden bereits in elf Schulen Bier-Jungsommeliers erfolgreich ausgebildet. Die positive Resonanz aus den Schulen

- Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Amstetten
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Biedermannsdorf
- Landesberufsschule für das Gastgewerbe Geras
- Tourismusschulen Bad Gleichenberg
- Tourismusschulen Salzburg Klessheim
- Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus Retz
- Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Pölten
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Türritz
- Landesberufsschule für Tourismus Waldegg
- Berufsschule für Gastgewerbe Wien Längenfeldgasse
- Zillertaler Tourismusschulen Zell am Ziller

hat das Interesse einiger weiterer Schulen für dieses bierige Ausbildungsangebot geweckt. Dieser österreichische Ausbildungsweg ist weltweit einzigartig. Neben der Vermittlung von Bierwissen auf höchstem wissenschaftlichen Niveau bereichern Praktika, Hausarbeiten und eine umfassende Fachlektüre diesen Kurs.



Der Verband wird selbstverständlich auch weitere Ausbildungsstätten durch Skripten, das Stellen von Prüfern, Ausbildung von Lehrern und Organisation der Prüfungen selbst, unterstützen, um interessierten Schülern die Ausbildung zum Bier-Jungssommelier zu ermöglichen.

Die Ausbildungsstufen:

1) Bier-Jungssommelier

An diversen österreichischen Landesberufsschulen und Berufsbildenden Höheren Schulen wird der Gegenstand „Bierpraktikum“ bzw. „Bierkenner“ angeboten. Für die Bier-Jungssommelier-Ausbildner wurde auf www.bierserver.at ein eigener Downloadbereich geschaffen, wo die jeweils aktuellste Auflage des Skriptums „Bier wissen“ und der Fragebogen für die Bier-Jungssommelierprüfung bereitgestellt werden.

Erfolgreiche Absolventen dieser Unterrichtsgegenstände sind dazu eingeladen, zum Abschluss ihrer Ausbildung und nach Vorlage einer Projektarbeit eine Prüfung zum Bier-Jungssommelier vor einer Prüfungskommission der ausbildenden Schule und des Verbandes der Brauereien abzulegen. Diese besteht aus einer mündlichen und einer praktischen Prüfung.

2) Biersommelier

Mit dem Zertifikat Bier-Jungssommelier sowie einer fünfjährigen Praxis oder einer erfolgreich abgeschlossenen Hotelfachprüfung und zwei Jahren Praxis kann die Prüfung zum Biersommelier abgelegt werden. Die mündliche Prüfung, ebenfalls vor einer Prüfungskommission des Verbandes der Brauereien Österreichs, beinhaltet die Präsentation einer schriftlich vorzulegenden Projektarbeit.

3) Diplom-Biersommelier

Die Ausbildung zum Diplom-Biersommelier erfolgt gemäß der Prüfungsordnung der Doemens-Akademie (www.doemens.org), wobei die Qualifikation zum Bier-Jungssommelier bzw. zum Biersommelier die Ausbildung verkürzen.



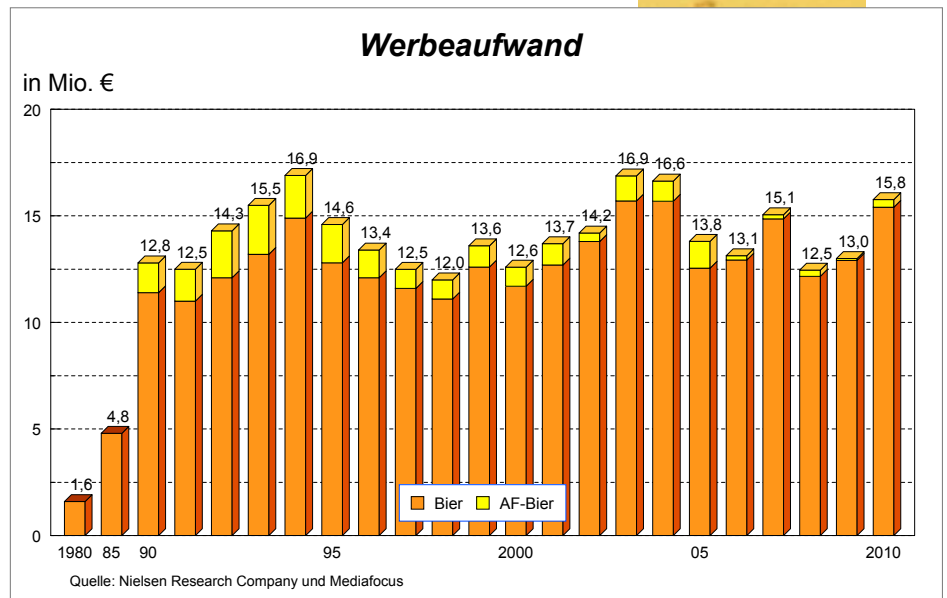
IX. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Werbung

2010 betragen die Aufwendungen für Werbung für Bier und alkoholfreies Bier gesamt € 15,8 Mio. Für Bier allein wurde um € 15,4 Mio geworben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 19,3 Prozent (Bier). Die Ausgaben für Werbung für alkoholfreies Bier erfuhren gegenüber 2009 eine Steigerung und betragen rd. € 0,4 Mio.

Bei den Angaben über Werbeausgaben ist zu berücksichtigen, dass

bei dieser Erhebung von Nielsen Research Company und Mediafocus nur Aufwendungen für klassische Werbung, also Prospekte, Außenwerbung, Print- und elektronische Medien sowie Kino berücksichtigt werden. Sponsoring jeglicher Art wird in dieser Darstellung nicht erfasst.



Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Die persönliche Betreuung der Journalisten der österreichischen und internationalen Medien ist dem Verband seit jeher ein besonderes Anliegen und wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr, feder- und vorwiegend auch budgetführend durch die Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Brauwirtschaft erfolgreich weitergeführt. Diese Zusammenarbeit mit den Journalisten bringt für österreichisches Bier immer wieder bier-kulturfreundliche redaktionelle Berichterstattung oder bierige Sondergeschichten.

Hier besonders zu erwähnen sind **Genuss.Bier.pur**, das erste deutschsprachige Publikumsmagazin, das sich ausschließlich mit Bier beschäftigt, sowie die Ende März d.J. von der **ÖGZ** – Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung initiierte Pils-Bierverkostung mit entsprechender Publikation.



Besonders erfreulich ist, dass „**Frisch gekocht mit Andi und Alex**“ nunmehr auch gelegentlich Bier-Experten einlädt. Im Berichtsjahr waren die Biersommeliers Sepp Wejwar, Karl Schiffner und Bernhard Bugelmüller zu Gast in der beliebten Kochsendung des ORF.

Im Geschäftsjahr fand eine sehr erfolgreiche **Jahresbilanz-Presskonferenz** statt, die sehr gut besucht und deren Medienecho außergewöhnlich war.



Mittels zahlreicher **Presseaussendungen** werden die Medien und Politiker das ganze Jahr laufend über die Anliegen der österreichischen Brauwirtschaft informiert.

Anfang Dezember 2010 wurde zum vierten Mal an Bier in seiner schönsten Form erinnert. Der Verband verteilte wieder 80 bierige Adventkalender gefüllt mit 24 Bierspezialitäten aus Österreich. Da die Ausgabe limitiert ist, entwickelt sich der bierige **Adventkalender** immer mehr zur „Auszeichnung“ für besonders bieraffine Journalisten und Politiker.

Bockbier gehört traditionell zum winterlichen Bierkulinarium. Passend zum Beginn der Adventzeit lud der Verband der Brauereien Österreichs Ende November 2010 Journalisten zum vierten Mal ein, die geschmackliche Vielfalt dieser vollmundigen Biersorte im Rahmen einer Bockbierverkostung kennen zu lernen.



Dreizehn verschiedene Spezialitäten unter den Weihnachtsböcken wurden im Anschluss an einen Bierempfang im Marmorsaal im Schloss Belvedere und einer Führung „Belvedere at Night“ verkostet und von Biersommelier-Welmeister Sepp Wejwar professionell



kommentiert. Kulinarische Gau- menfreuden sowie die Vorführung einer alten Tradition – das Stacheln – rundeten das Programm der **Bock-Bier-Kultur** im Belvedere ab. Die Medien bedankten sich mit bierfreundlicher Berichterstattung.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder die Broschüre „Statistische

Daten über die österreichische Brauwirtschaft“ und der vorliegende Jahresbericht des Verbandes der Brauereien herausgegeben.

Gut etabliert hat sich:

bierNews

Dieser achtseitige Newsletter erscheint in einer Auflage von 4000 Stück mindestens drei Mal im Jahr. Er richtet sich an Journalisten, Politiker, Brauer, Meinungsbildner und Bierfreunde. **bierNews** macht es sich zur Aufgabe, seinen Lesern all das mitzuteilen, was diese immer schon über Bier, besonders aber über österreichisches Bier, wissen sollten.

www.bierserver.at

Die Homepage des Verbandes der Brauereien Österreichs www.bierserver.at ist unangetastet DIE Adresse für bierig interessierte Internet-User.





Die bekannten und beliebten Seiten bieten unter anderem allgemein Wissenswertes über Bier, Kontaktmöglichkeiten und Informationen zu allen österreichischen Brauereien und Gasthausbrauereien samt Verlinkung zu deren Homepages, umfangreiche wirtschaftliche Daten, einen Foto- und Grafikpool, wissenschaftliche Beiträge und aktuelle Presseaussendungen des Verbandes.

Intensiv genutzt wird auch der Mitgliederbereich für Schulen, da dort alle – immer wieder aktualisierten – Unterlagen zur Ausbildung zum Bier-Jungsommelier zum Download bereit liegen.

Besonders beliebt auf dem Bierserver ist die auf Google-Maps basierende österreichische **Bierlandkarte**. Der Bierfreund kann so die ihm nächstgelegene Brauerei zumindest virtuell besuchen oder sich auch eine reale Bierreise zusammenstellen.

trockenfahrer.at

Verantwortung wahrnehmen – gerade auch als Verband der Brauereien Österreichs – war der Beweggrund, diese Initiative zu starten. Alkohol ist Teil unserer Kultur – also muss man auch bewusst damit umgehen lernen! Jugendliche haben aber leider des öfteren ihre eigene Vorstellung von „Alkohol am Steuer“. Besonders junge Männer im Alter von 20 bis 24 Jahren sind am häufigsten an Alkoholunfällen beteiligt. Oft kommt es bei der Heimfahrt von der Disco zu Unfällen infolge einer fatalen Mischung aus Temporausch, Selbstüberschätzung und Alkohol.

Ziel von trockenfahrer.at ist es, die Gefahren von Alkohol am Steuer aufzuzeigen und



diese Information zielgruppenaffin an junge Menschen zu transportieren. Umgesetzt wurde die Aufgabenstellung von der auf Jugendmarketing spezialisierten Agentur GOLDFISH, unterstützt von ÖAMTC und GENERALI Versicherung, beides Partner, die sich aktiv für Verkehrssicherheit engagieren. Die Kommunikationskampagne startete im Frühjahr 2009 und ist auf einen Aktionszeitraum von drei Jahren (Ende 2011) angelegt. Es wurde auch als österreichisches Commitment beim European Alcohol and Health Forum eingereicht.

Unter dem übergeordneten Motto trockenfahrer.at steht ein Bündel von Maßnahmen, um der Zielgruppe 16-24 Jahre die unbedingte Notwendigkeit des Trennens von Trinken und Fahren vor Augen zu führen. Entsprechend der jungen Zielgruppe erfolgt die Aufarbeitung der rationalen Argumente in „Jugend-sprache“ ohne „erhobenen Zeigefinger“. Im Zentrum der Kommunikation stehen die Auswirkungen des Alkohols auf den Menschen wie Selbstüberschätzung, Beeinträchtigung der visuellen Wahrnehmung und Verlangsamung der Reaktionsgeschwindigkeit.

Kern der Informationskampagne sind fünf Clips, die die einzelnen Themen altersgerecht aufarbeiten und via DVD von Fahrschulen, Schulen und dem österreichischen Bundesheer an die Zielgruppen herangebracht werden. Eine eigene Website dient als Onlineplattform für tiefer gehende Informationen, lockt aber



Gewinner Klaus H.

auch mit einem attraktiven Gewinnspiel. Die Bewerbung von trockenfahrer.at erfolgt zielgruppenadäquat mittels Freecards, Posters und T-Shirts sowie online auf jugendaffinen Sites. Seit 2010 wird – redaktionell betreut – verstärkt Web 2.0 genutzt, auf Seiten wie msn.at, msn.messenger, dasbiber.at, myvideo.at, youtube.at, clipfish.at, gmx.at, netlog.com, mtv.at; airing on Channel M at McDonalds' Outlets; viral marketing on www.myspace.at/trockenfahrer, youtube.at, clipfish.at und myvideo.at.

Brauersilvester

Am 30. September ist Brauersilvester, der traditionelle Abschluss eines Braujahres. Vermehrt beginnt man sich auch in den Brauereien auf diesen Tag rückzubesinnen und feiert diesen Tag im Betrieb oder mit Gastronomiepartnern. Die Abweichung des Braujahres vom normalen Kalenderjahr hat ihren Ursprung im Mittelalter. Da es damals keine künstliche Kühlung gab, durfte nur in der kalten Jahreszeit zwischen Michaeli (29.9.) und Georgi (23.4.) Bier gebraut werden. Zudem werden im September das frische Brauge treide und der Hopfen eingefahren, die Rohstoffe für die neue Brausaison. Noch heute hält sich daher der 30. September in vielen Brauereien als Bilanzstichtag und ist ein Höhepunkt im Jahr der heimischen Brauwirtschaft.

Im Berichtsjahr feierte die österreichische Brauwirtschaft Brauersilvester im Rahmen des ersten **Wiener Bierfestes** am Hof in der Wiener Innenstadt. Zahlreiche österreichische Brauereien präsentierten im Rahmen des dreitägigen Festes eindrucksvoll heimische Bierkultur. Heuer findet dieses Bierfest im Rahmen des Wiener Stadtfestes Ende Mai statt.



Der Verband der Brauereien bespielte einen Abend lang die Bühne. ORF-Moderatorin Christa Kummer führte durch den Abend, dessen Highlight das Bierkabarett von Stimmenimitator Alex Kristan war. Den musikalischen Rahmen bildete das FunkSoulOrchestraProjekt, für den krönenden Abschluss sorgte eine spektakuläre Feuer- und Pyroshow. Der Verband der Brauereien Österreichs nutzte das Bierfest 2010 auch, um den ersten österreichische **Brauerkalender** der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die einzelnen Monatsblätter zeigen die Herkunft der Rohstoffe Wasser, Gerste und Hopfen, die Brautechnologie sowie natürlich auch den Biergenuss. Der Kunstkalender erlaubt einen Blick in Österreichs Brauereien. Dabei wurde höchster Wert auf Qualität, Ästhetik, aber auch auf Authentizität gelegt, so arbeiten sämtliche Kalendermodels in heimischen Brauereien – sind also echte Brauer (Beispielsbilder finden sie auf dem Cover sowie in diesem Jahresbericht).

Starfotograf Lukas Beck schaffte es, traditionelle Braukunst modern und bewegt ins Bild zu rücken und mittels des markanten Sepia-Effekts auch die Tradition der österreichischen Brauwirtschaft zu unterstreichen. Der Kalender ist in einer limitierten Auflage von 2.500 Exemplaren erschienen.





Weltmeisterschaft der Biersommeliers

Im Berichtsjahr hatte Österreich – als Land des amtierenden Biersommelier-Weltmeisters – die Ehre, die 2. Weltmeisterschaft der Sommeliers für Bier auszurichten. 50 Biersommeliers aus aller Welt kämpften um den begehrten Titel des Biersommelier-Weltmeisters, demonstrierten lebendige Bierkultur und zeigten ihr umfassendes Können als Bier-Genussexperten. Die Weltmeisterschaft der Sommeliers für Bier ist ein Highlight der Bier-Genuss-Szene und fand am 9. April 2011 in Anif bei Salzburg statt.

Die speziell ausgebildeten Experten in Sachen Biergenuss kämpften nicht nur um den Weltmeistertitel, sondern demonstrierten vielmehr ihr Können der Öffentlichkeit. Der Oberösterreicher und erste Biersommelier-Weltmeister Karl Schiffner saß diesmal in der Jury, in einem spannenden Finale hat sich der Vizeweltmeister der letzten Weltmeisterschaft Sebastian Priller gegen fünf Mitbewerber aus Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz durchgesetzt, und ist nun Weltmeister der Sommeliers für Bier.



Weltweit gibt es derzeit ca. 500 diplomierte Biersommeliers – darunter etwa zehn Prozent Frauen. Auch bei den Teilnehmern der zweiten Weltmeisterschaft spiegelte sich diese Quote wider: Neben 44 Herren gingen sechs Damen (2 Österreicherinnen) an den Start und bewiesen damit eindeutig, dass Bier keine Männerdomäne ist, auch wenn im Finale die Herren wieder unter sich waren.

Am Abend des spannenden Wettkampftages wurde im Rahmen einer stimmungsvollen Siegerehrung in der neuerrichteten Innovationsbrauerei im Bräustüberl des Hofbräu Kaltenhausen schließlich Sebastian Priller (D) zum Weltmeister gekürt, neuer Vize ist Fabio Nalini (I).



X. Verband der Brauereien Österreichs

Der Verband der Brauereien Österreichs ist die Interessenvertretung der österreichischen Brauwirtschaft. Er besteht in seiner heutigen Form seit dem 15. Juli 1947 und vertritt die größte Sparte der heimischen Lebensmittelindustrie im Rahmen des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie der Wirtschaftskammer Österreich.

Im Verband wirken gewählte Funktionäre und Mitarbeiter der Wirtschaftskammer im Dienste der Brauwirtschaft zusammen. Das gemeinsame Ziel ist ein wirtschaftliches, rechtliches und sozialpolitisches Umfeld, in dem die Brauereien bestmögliche Rahmenbedingungen für ihr unternehmerisches Handeln vorfinden.

Zentrale Aufgabe des Verbandes der Brauereien ist die Vertretung der Interessen der Branche, in der Wirtschaftskammer und nach außen. Ansprechpartner des Verbandes sind vor allem Behörden und Sozialpartner, andere Einrichtungen der Interessenvertretung, politische Parteien und Medien, aber auch die gesetzgebenden Körperschaften. Neben der Interessenvertretung sieht sich der Verband der Brauereien aber auch als Servicestelle für seine Mitglieder. Dazu gehören insbesondere die persönliche Beratung, laufende Rundschreiben, Unterstützung bei Musterprozessen und spezielle Rechtsberatung.

Der Verband der Brauereien Österreichs ist aber auch Plattform für internationale Branchenkontakte, beispielsweise als Stimme im europäischen Brauereiverband „The Brewers of Europe“ (www.brewersofeurope.org).





Organe und Ausschüsse des Verbandes der Brauereien

PRÄSIDIUM

Obmann:	KR DI Dr. Markus LIEBL
Obmann-Stellv.:	KR Dr. Heinrich Dieter KIENER
Obmann-Stellv.:	Mag. Siegfried MENZ
Obmann-Stellv.:	Prok. Ewald PÖSCHKO (Obmann der Sektion Mittelstandsbrauereien)
Mitglieder:	Dr. Andreas HUNGER Mag. Dietmar KERT
Ehrenobmann:	Dr. Christian BEURLE KR Johann SULZBERGER

LENKUNGSAUSSCHUSS

KR DI Dr. Markus LIEBL; Vorsitz
Heinz HUBER
Dr. Andreas HUNGER
Mag. Dietmar KERT
KR Dr. Heinrich Dieter KIENER
Mag. Siegfried MENZ
Mag. Josef PACHER
Prok. Ewald PÖSCHKO
Ing. Josef RIEBERER
Mag. Karl SCHWARZ
Mag. Josef SIGL
Dr. Karl STÖHR

ARBEITSGRUPPE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mag. Dietmar KERT; Vorsitz
Rudolf DAMBERGER
Veronika FIEREDER (kooptiert seit April 2011)
Markus HÄMMERLE
Mag. Birgit HESSEL
Martin LECHNER
Mag. Torsten PEDIT, Bakk.
Florian SCHREMS, M. Eng.
Andreas STIEBER
Sabine TREIMEL
DI Dr. Andreas URBAN (kooptiert seit April 2011)
Mag. Lydia WÖSS (bis Februar 2011)

ARBEITSGRUPPE FÜR BILDUNGSFRAGEN

DI Axel KIESBYE; Vorsitz
DI Reinhold BARTA
Rudolf DAMBERGER
Dipl. Brmst. Hinrich HOMMEL
Brmst. Peter KRAMMER
DI Dr. Andreas URBAN

Für Fragen der Lehrlingsausbildung zusätzlich:

DI Ralf FREITAG
DI Dr. Hans-Joachim SCHMIDT (Österreichisches Getränke Institut)
DI Dr. Günther SEELEITNER (in seiner Funktion als Präsident des Bundes der Braumeister und -techniker)



ARBEITSRECHTLICHER AUSSCHUSS

Mag. Peter KEPPELMÜLLER; Vorsitz
Mag. Clemens AIGNER
MMag. Martin GRUBER
Heinz HUBER
Mag. Siegfried MENZ
Mag. Clemens PIESLINGER
Ing. Josef RIEBERER
Dr. Christoph SCHERIAU
DI Karl Theodor TROJAN

VERHANDLUNGSKOMITEE FÜR ARBEITSRECHTLICHE BELANGE

Mag. Peter KEPPELMÜLLER; Vorsitz
Mag. Clemens AIGNER
MMag. Martin GRUBER
Mag. Siegfried MENZ
Mag. Werner PREINIG
Ing. Josef RIEBERER
DI Karl Theodor TROJAN

TECHNISCHER AUSSCHUSS

Dipl. Brmst. Christian PÖPPERL; Vorsitz
Brmst. Manuel DÜREGGER
Dr.-Ing. Clemens FORSTER
DI Ralf FREITAG
DI Rudolf FÜHRER
Brmst. Richard GRASMÜCK (bis Oktober 2010)
Dipl. Ing. (FH) Peter KAUFMANN
DI Axel KIESBYE
DI Hermann KÜHTREIBER
Brmst. Raimund LINZER
DI Andreas ROSA
DI Martin VYSKOCIL

STEUERAUSSCHUSS

Mag. Siegfried MENZ; Vorsitz
Mag. Clemens AIGNER
Dkfm. Josef EBNER
Kurt GANHÖR
Mag. Eva-Maria LECHNER
Prok. Kurt REITER
Dr. Doris SCHERIAU
Dr. Karl STÖHR
DI Karl Theodor TROJAN

HOPFENKOMITEE

Dr. Johann JÄGER; Vorsitz
Dr.-Ing. Clemens FORSTER
Brmst. Richard GRASMÜCK (bis Oktober 2010)
DI Axel KIESBYE
Dipl. Brmst. Christian PÖPPERL



VERTRETUNG DES VERBANDES IN DEN AUSSCHÜSSEN DES EUROPÄISCHEN BRAUEREIVERBANDES (BOE)

General Assembly	KR DI Dr. Markus LIEBL Dr. Andreas HUNGER Mag. Dietmar KERT KR Dr. Heinrich Dieter KIENER Mag. Siegfried MENZ Prok. Ewald PÖSCHKO Mag. Jutta KAUFMANN-KERSCHBAUM Mag. Jutta KAUFMANN-KERSCHBAUM
Secretaries General	Mag. Jutta KAUFMANN-KERSCHBAUM
Fiscal	Kurt GANHÖR
Market & Technology	Dr.-Ing. Clemens FORSTER

Organe der Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Brauwirtschaft

VORSTAND

KR DI Dr. Markus LIEBL
Dr. Andreas HUNGER
Mag. Dietmar KERT
KR Dr. Heinrich Dieter KIENER
Mag. Siegfried MENZ
Prok. Ewald PÖSCHKO

ARBEITSAUSSCHUSS

Mag. Dietmar KERT; Vorsitz
Rudolf DAMBERGER
Veronika FIEREDER (kooptiert seit März 2011)
Markus HÄMMERLE
Mag. Birgit HESSEL
Martin LECHNER
Mag. Torsten PEDIT, Bakk.
Florian SCHREMS, M. Eng.
Andreas STIEBER
Sabine TREIMEL
DI Dr. Andreas URBAN (kooptiert seit April 2011)
Mag. Lydia WÖSS (bis Februar 2011)

RECHNUNGSPRÜFER FÜR VERBAND UND GESELLSCHAFT

Dkfm. Josef EBNER
Mag. Alexander TESAR



VERBANDSBÜRO

Verband der Brauereien Österreichs

Zaunergasse 1-3, 1030 Wien

Tel. +43 (0)1 7131505, Fax: +43 (0)1 7133946

getraenke@dielebensmittel.at

www.bierserver.at

Mag. Jutta KAUFMANN-KERSCHBAUM, Geschäftsführung

Dr. Johann BRUNNER

Susanne EILMER

Angelika HAFNER

Annemarie LAUTERMÜLLER, Bakk. phil.

Andreas LICHAL

Heinrich WERNER





Quelle: Verband der Brauereien Österreichs, 4/2011, sofern nicht anders angegeben.

Fotos: Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Brauwirtschaft;
The Brewers of Europe

Medieninhaber: Verband der Brauereien Österreichs

Copyright: Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Brauwirtschaft
Beide: 1030 Wien, Zaunergasse 1-3, Telefon: +43 (0)1 7131505, Fax: +43 (0)1 7133946;
E-Mail: getraenke@dielebensmittel.at

www.bierserver.at

Hersteller: Rotomer Public Relations, 1190 Wien, Sauerburggasse 7/5

